

Drei Maschinen, einhundert Kilogramm: Audionets Stereo-Top-Verstärker sind schon rein physisch weit von der HiFi-Normalität entfernt

Hunderterpack

Schluss von Masse auf Klasse auch in diesem Falle nicht erlaubt: Tumben Materialschlachten sind ein zwar beliebtes, aber wenig probates Mittel, den am Erreichen des klanglichen Limits Interessierten die Erfüllung seiner akustischen Wunschträume zu suggerieren. Abgerechnet jedoch wird meist mit geschlossenen Augen - im Hörsessel, wenn die rückengefährdende Installation solcher Kompromisslosigkeiten wie der drei Bochumer Flaggsschiffe nur noch eine unangenehme Erinnerung ist.

Kompromisslos heißt in diesem Falle: Die Vorstufe PRE G2 schlägt mit einem Kampfgewicht von 20 Kilogramm und einem Einstandspreis von 8.700 Euro zu Buche, das „Pärchen“ Monoendstufen vom Typ AMP II Max mit 80 Kilogramm und 10.000 Euro. Für den nicht eben knappen Obulus dürfen Sie allerdings einiges erwarten: nicht weniger als Verstärkertechnik an der Grenze des Machbaren.

Dem PRE G2 sieht man seine Potenz nicht auf den ersten Blick an – ein Display, vier Taster und ein Drehknopf lassen nicht erahnen, wieviel Aufwand in dem Gerät steckt. Bereits der erste Dreh am Lautstärkesteller allerdings zeigt: Hier tut sich Besonderes. Der Aluzylinder rastet sanft, von reiner Magnetkraft gehalten. Kein schnödes Poti sitzt am Ende der Welle, sondern ein im Hause Audionet höchstselbst produzierter Drehimpulsgeber. Jener liefert Steuersignale für einen Mikrocontroller, der den in dieser Form einzigartigen Pegelsteller bedient: Elektronische Kontakte schalten präzise Festwiderstände, dank eines trickreichen Schaltungskniffs konnte das Team um Chefentwickler Bernd Sander der Anordnung jegliche Neigung zu Verzerrungen und Rauschen abgewöhnen. Auch bei den Verstärkerstufen genügt keine Stangenware in Form integrierter Operationsverstärker: Man schneidert sich seine „OPs“ auf Maß. Es gibt derer zehn im Gerät, jeder einzelne ist ein dicht mit winzigen SMD-Bauteilen bestücktes Steckmodul. Kehrseite der Medaille: Ein PRE G2 besteht aus rund 2500 Einzelteilen, die alle separat eingekauft, montiert und getestet werden müssen. Ob ihrer Größe in den Heerscharen von Komponenten am leichtesten zu identifizieren sind die, die den 24 diskret auf-

gebauten Spannungsreglern die „rohen“ Betriebsspannungen liefern: zwei Trafos plus zwei Siebelkos für jeden Kanal; jeweils von einem Kaliber, das einer ausgewachsenen Endstufe zu Ehre gereichen würde.

Okay, nicht unbedingt dem AMP II Max, denn im Untergeschoss der Monster-Monos tummeln sich jeweils zwei Umspanner der Kilovolt-ampere-Klasse: Sogar angesichts von über 800 Watt Dauerleistung an vier Ohm darf diese Dimensionierung als luxuriös gelten. Die „Maxe“ sind jedoch keine tumben Kraftwerke, sie besitzen auch eine elementare Voraussetzung zum sinnvollen Einsatz solcher Leistungsfluten: Geschwindigkeit. Jene verdanken sie einem cleveren Schaltungskonzept, das mit zwei verschachtelten Gegenkopplungen arbeitet - eine Herangehensweise, die sich sonst kaum ein Hersteller traut: Ist man bei der Dimensionierung nicht hundertprozentig auf der sicheren Seite, sind Instabilitäten vorprogrammiert. Bei Audionet beherrscht man die Materie, und so sind die Monos messtechnisch so ziemlich das Beste, was man für Geld und gute Worte kaufen kann - Gleiches gilt für den Vorverstärker.

Audionet-typisch und sehr angenehm: Die Geräte informieren per Display beim Einschalten, ob die Netzphase stimmt; etwaiges Gefummel mit Messgerät und Isolierband entfällt also ersatzlos.

Das klangliche Erleben der großen Audionet-Kombi begann mit etwas scheinbar profanem - mit Stille. Mit schwarzer, fast greifbarer Ruhe - ein interessanter Nebeneffekt von Störabständen im dreistelligen Dezibelbereich. Umso dramatischer wirkt der Einsatz eines jeden musikalischen Geschehens, wobei es gerade die leisen Töne sind, die überraschen. Der Übergang von „nichts“ zu „ganz wenig“ hat bei den Audionets einen ungeheuren Facettenreichtum, bereits bei minimalen Pegeln ist das Erlebnis ganzheitlich und komplett. Und wofür dann 800 Watt? Für die Freisetzung von Adrenalin. An jedem Lautsprecher, bei jedem Pegel. Die drei Bochumer diktieren mit ihrem tendenziell schlanken, extrem offenen und sehnigen Cha-

rakter jedweden Betriebsfall. Eine tonale Färbung ist definitiv nicht vorhanden, den diesbezüglichen Charakter bestimmen die Quelle und die Aufnahme - so soll es sein. Sie suchen einen speziellen „Sound“? Dann sind Sie hier falsch. Die Audionets sind ungeheuer präzise, unbestechliche Wiedergabemaschinen, die aber ein Kunststück ganz hervorragend beherrschen: Musik atmen und wirken zu lassen. Und Sie werden staunen, auf wie vielen Tonträgern Emotion pur gespeichert ist - manchmal erfordert es nur extreme Werkzeuge wie die hier vorgestellten, um ihr zur Entfaltung zu verhelfen.

Holger Barske

Audionet PRE G2/AMP II Max

Vertrieb: Audionet, Bochum
Telefon: 02 34 / 50 72 70
Internet: www.audionet.de
Preise:
Stereo-Vorverstärker PRE G2: 8.700 Euro
Mono-Einstufen AMP II Max/Paar: 10.000 Euro
Garantie: 3 Jahre
Ausführungen:
Front Alu schwarz/silber, Display rot/blau

Ausstattung

PRE G2:
Abmessungen (BxHxT): 430 x 140 x 420 mm
Gewicht: 20 kg
Eingänge: 5x Cinch, 1x XLR Hochpegel
Ausgänge:
2x Cinch, invertierend / nicht invertierend
2x XLR
1x Cinch / Tape Monitor
AMP II Max:
Abmessungen (BxHxT): 215 x 285 x 500 mm
Gewicht: 39 kg
Eingänge: 1x Cinch, 1x XLR
Ausgänge: 2 Paar WBT-Terminals

Messwerte nachzulesen unter:
www.lloxx.de/designedition

Bewertung

+ klanglich an der Grenze des Machbaren
+ messtechnisch am Limit
+ höchst komfortabel zu bedienen

Note

Klang	70%	1+	■ ■ ■ ■
Labor	15%	1+	■ ■ ■ ■
Praxis	15%	1+	■ ■ ■ ■

1+

Referenzklasse
Preis/Leistung: angemessen
Ausgabe 3/2004